

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher
Sehr geehrter Herr Bürgermeister
Sehr geehrte Stadtverordnete,



die Erläuterungen seitens Herrn Börner unter dem Tagesordnungspunkt Mitteilungen (der gestrigen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses) dürften uns allen sehr deutlich zeigen, wie wichtig unser gemeinsames Engagement mit der Fraktion der Bürgerliste und der Fraktion der Grünen war, die heutige Stadtverordnetensitzung durchzuführen und nicht wie ohne Mitwirken der Fraktionsvorsitzenden geplant, diese heutige Sitzung abzusagen.



DENN gerade in einer stattfindenden Stadtverordnetensitzung hat unser Bürgermeister die Möglichkeit eine Stellungnahme der Stadt zu den bisherigen Aktivitäten abzugeben. Daher erachten wir neben unserem Antrag auch die unter einem weiteren Tagesordnungspunkt zu erörternde Anfrage zum Sicherheitsgefühl der Bürger und Bürgerinnen als außerordentlich wichtig.

Unser Handeln muss sichtbar werden. Und Maßnahmen müssen transparent und deutlich kommuniziert werden.

Die Menschen in Gudensberg sind verunsichert!

Auseinandersetzungen im Bereich der Innenstadt - *ein entsprechendes Video, das in den sozialen Netzwerken kursiert wie auch der Pressebericht in NH24* – zeigen die Gudensberger Innenstadt tatsächlich nicht als den viel gepriesenen Wohlfühlort.

Ich denke, da sind wir uns einig!!!

Wenn wir wollen, das die Bürgerinnen und Bürger von Gudensberg erkennen, das wir seitens der Politik Ihre Ängste und Sorgen ernst nehmen, müssen wir auch den Mut haben, diese Themen hier zu erörtern und konstruktiv **gemeinsam** an Lösungen arbeiten.

Angst ist dabei ein schlechter Berater: Doch auch diese Angst gibt es immer wieder. **Angst** vor Ausgrenzung, da man Sorge hat, bei der Thematisierung solcher Themen eine ausländerfeindliche Gesinnung zu vertreten oder gar von Betroffenen angefeindet oder bedroht zu werden.

Wir möchten mutig mit unserem Antrag die aktuelle Situation im Stadtparlament thematisieren und deutlich machen: Es geht darum ohne pauschale Vorurteile, differenziert eine Lösung zu finden – und ganz sicher brauchen wir sogar mehr als nur eine Lösung:

Es ist aus Sicht der Fraktion der Freien Wählergemeinschaft

- **absolut nicht weiter hinnehmbar**, dass sich unsere Bürger und Bürgerinnen nicht mehr sicher und wohl fühlen.
- **Es ist nicht hinnehmbar**, dass eine Privatperson den Straßenverkehr regeln möchten,
- **es ist nicht zu akzeptieren**, dass Gegenstände auf die Straße geworfen werden und Passanten und andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr gebracht werden.

Wir sind als Fraktion überzeugt davon, dass es wichtig ist, dieses Statement ohne WENN und ABER deutlich zum Ausdruck zu bringen!!!

Mit der politischen Entscheidung in 2014 dem Wunsch der Firma Plukon nachzukommen und den Schlachtbetrieb vor Ort zu verdoppeln, wurde von den damaligen Beschlussfassern auch die Entscheidung getroffen, dass mehr Mitarbeiter für die Firma Plukon in Gudensberg leben werden. Mit 360 Beschäftigten ist Plukon in Gudensberg der größte Geflügelschlachtbetrieb in Hessen. Selbstverständlich benötigen diese Mitarbeiter auch mehr Wohnraum in Gudensberg **und** sie müssen in das Gemeinschaftsleben integriert werden.

Soviel zu der einen Seite des Sachverhaltes... denn es gibt durchaus noch eine zweite... und auch die wollen und müssen wir thematisieren:

Jeder von uns kennt das Haus Kasseler Straße 1 direkt im Kreuzungsbereich in der Innenstadt von Gudensberg. Ein gewohnter Anblick sind Stühle und

Sitzgelegenheiten vor dem Haus, unterschiedliche, fremd wirkende Menschen sitzend vor der Haustür, Kinder die gefährlich nah an der viel befahrenen Kasseler Straße Roller oder Fahrrad fahren, ein kleiner Hund, der immer mal auf die Straße läuft. Hier wohnt mit vielen anderen Mitbewohnern auch der „*Protagonist*“ des in den sozialen Netzwerken kursierenden Videoclips. Wie viele Menschen in diesem Haus leben, scheint niemand so ganz genau zu wissen. Wer der Eigentümer und damit Vermieter ist, wissen auf Nachfrage auch die Hausbewohner scheinbar nicht...

Die Kasseler Straße 1 ist damit sicherlich beispielhaft für weitere problematische Wohnsituationen in Gudensberg. Die Menschen leben in für uns unvorstellbaren Verhältnissen.

Wenn nun jeder einzelne von uns an sein eigenes „zu Hause“ denkt.... was haben wir da für Bilder im Kopf? Ein warmes Wohnzimmer mit einer gemütlichen Sitzgelegenheit, eine eigene Küche, ein eigenes Schlafzimmer ein Bad...vielleicht auch noch ein weiteres Bad... falls Gäste zu Besuch kommen...einen Garten, einen Balkon . . .?

Was glauben Sie, wieviel Quadratmeter sie für sich und ihr persönliches **WOHNEN und WOHLFÜHLEN** in Anspruch nehmen? Diese Frage können Sie gern mal für sich ermitteln, das Ergebnis ist ernüchternd...

Und es wird **noch ernüchternder** betrachtet man die gesetzliche Regelung des § 7 des Hessischen Wohnungsaufsichtsgesetzes. Dieses Gesetz regelt den Quadratmeteranspruch eines Menschen im Wohnrecht. – Er schreibt 9 Quadratmeter für jeden Bewohner OHNE Unterscheidung zwischen Erwachsenen und Kindern in Hessen vor...

Ein sehr wichtiges Gesetz - auch wenn uns 9 Quadratmeter sicher als sehr niedrig bewertet erscheinen.

Leben Menschen auf viel zu engem Raum, treten Schwierigkeiten auf, die wir in unserer häuslichen Umgebung nicht kennen: **Um die Wohnsituation der Kasseler Straße 1 zu klären, bedarf es der Prüfung nach § 7 des Hessischen Wohnungsaufsichtsgesetzes und der Prüfung nach § 19 Bundesmeldegesetz durch das Ordnungsamt.**

Wir finden, das ist ein erster wichtiger Schritt, um zwei Dinge zu klären:

1. Steht den Bewohnern der gesetzlich verankerte Quadratmeteranspruch Wohnraum zur Verfügung?
2. Wie viele Menschen wohnen in diesem Haus?

DENN wir haben doch sehr leidvoll in 2015 am Brand im Renthof in Gudensberg erlebt, wie schlimm es ist, wenn Rettungskräfte bei einem Brand des Wohnhauses keine Information haben, wieviel Menschen sich im Haus befinden könnten. Damals war die Betroffenheit groß und es ist aus heutiger Sicht betrachtet völlig unverständlich, warum der Zustand *„nicht zu wissen wie viel Menschen in einem Haus wohnen“* in Gudensberg nochmal möglich ist.

Es gibt viele ehrenamtliche Projekte, die sich für die Integration einsetzen. Städtebauliche Maßnahmen und Veranstaltungsreihen wie z.B. Miteinander in Gudensberg. Es gibt Gesetze die den Spielraum vorschreiben. **Unsere Aufgabe** muss es sein, dass die Möglichkeiten die uns die Gesetzgebung gibt, genutzt werden und ehrenamtliches Engagement unterstützt wird. Wenn alle Aktivitäten ineinandergreifen und wir gemeinsam an einer Lösung arbeiten, werden wir auch Erfolg haben. Für die Sicherheit vor Ort und für die Integration.

Der gestrige Abend hat Mut gemacht. Alle Beteiligten des Haupt- und Finanzausschusses waren sich einig, dass der Schritt die Wohnsituation des Hauses Kasseler Straße 1 zu überprüfen der richtige ist.

Ich bezeichne es bewusst als **„Schritt“**...denn mit dieser Entscheidung allein ist diese Situation nicht gelöst. Wir sind gut beraten uns auch zukünftig mit dem Thema zu befassen und weiter konstruktiv zusammenzuarbeiten. **Denn: Unser gemeinsames Handeln muss sichtbar werden.**

Ich bitte Sie darum, dem Antrag der Fraktion der Freien Wählergemeinschaft auf Klärung der Wohnsituation der Kasseler Straße 1 zuzustimmen.